

Tätigkeitsbericht
der Stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden
Marita Rosenow
für die Sitzung der Vertreterversammlung der
Deutschen Rentenversicherung
Oldenburg-Bremen
am 15.08.2017

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

mit der heutigen 13. Sitzung der Vertreterversammlung endet die XI. Amtsperiode der Selbstverwaltungsorgane.

Mit den konstituierenden Sitzungen für die Vertreterversammlung und des Vorstands am 25. September 2017 werden die Selbstverwaltungsorgane der Deutschen Rentenversicherung Oldenburg-Bremen in neuer personeller Zusammensetzung ihre Arbeit aufnehmen.

Mit meinem Tätigkeitsbericht möchte ich Sie wie gewohnt über die Ergebnisse der Vorstandsarbeit aus der ersten Jahreshälfte informieren.

Zunächst erlauben Sie mir den allgemeinen Hinweis, dass der Vorstand die notwendigen Beschlüsse zur Aufstellung des Haushaltsplanes fassen wird.

Als wesentlichen Bestandteil haben wir bereits die Stellen- und Organisationspläne der Hauptverwaltung und der Kliniken genauso erörtert und beschlossen, wie die Wirtschaftspläne unserer drei Kliniken.

Auf dieser Grundlage wird der Vorstand in seiner Sitzung am 06.09.2017 den Haushaltsplan aufstellen, damit wir diesen fristgerecht der Landesaufsicht bis zum 30.09.2017 vorlegen können.

In einer gemeinsamen Sitzung mit dem Bau-, Haushalts- und Finanzausschusses des Vorstands wird der Haushaltsausschuss der Vertreterversammlung noch in der laufenden Amtsperiode den Haushaltsplanentwurf erörtern und diesen der neuen Vertreterversammlung in der zweiten Sitzung zur Beschlussfassung vorlegen.

Darüber hinaus haben wir die Jahresrechnung 2016 geprüft, die Ihnen heute zur Beschlussfassung vorgelegt wird.

Insoweit werden wir alle erforderlichen Arbeiten der laufenden Amtsperiode erledigen.

Die neuen Selbstverwaltungsorgane können dann nach der Konstituierung das Tagesgeschäft übernehmen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich möchte noch einen kleinen Moment bei den Finanzen verweilen und Ihnen einen kurzen Ausblick auf die Finanzsituation der Deutschen Rentenversicherung geben.

Auch die aktuellen Vorausberechnungen bestätigen, dass der Beitragssatz bis zum Jahr 2021 stabil bleibt und erst im Jahr 2022 auf voraussichtlich dann 19,1 % angehoben werden muss.

Dies ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass die Einnahmen aus Pflichtbeiträgen bereits im letzten Jahr

durch die gute Arbeitsmarktlage und das damit verbundene Lohnwachstum um über 4 % gestiegen sind und dieser Trend sich auch in den ersten Monaten des laufenden Jahres fortgesetzt hat.

Diese erfreuliche Entwicklung hält nun mittlerweile im sechsten Jahr in Folge an.

Dennoch wird die Nachhaltigkeitsrücklage bis Ende des Jahres um rund 1,6 Milliarden Euro sinken auf voraussichtlich 30,7 Milliarden Euro.

Diese Entwicklung wird in den Folgejahren noch beschleunigt.

Ich möchte an dieser Stelle betonen, dass es sich dabei keinesfalls um ein Krisenphänomen handelt, sondern dies die Folge des gesetzlich vorgegebenen und geplanten Abbaus der Nachhaltigkeitsrücklage ist.

Die Stabilität und Zuverlässigkeit des Rentenversicherungssystems können Sie jedoch nicht nur daran erkennen, dass die Beitragszahler auch weiterhin von stabilen Beitragssätzen auf angemessenem Niveau ausgehen

können, sondern auch daran, dass die Leistungsempfänger von ihm profitieren.

Gerade in Zeiten der Negativzinsen kann die Rentenversicherung über die jährlichen Rentenanpassungen eine deutliche Wertsteigerung ihrer Anwartschaft und damit eine verlässliche Leistungszusage allen Versicherten und Rentnern bieten.

So hat sich der aktuelle Rentenwert, also die Grundlage der Rentenanpassung, von 2013 bis 2016 im Westen um 8,2 % und im Osten um 11,3 % erhöht.

Gleichzeitig ist der Verbraucherpreisindex in diesen Jahren nur um rund 3,2 % gestiegen.

Damit hat sich die aktuelle Situation der Bestandsrentner gegenüber dem Beginn der Legislaturperiode deutlich verbessert. Trotz einiger Veränderungen der Rentenanpassungsformel ist die Lohnentwicklung seit 1957 nach wie vor die dominierende Größe bei der Rentenanpassung und steht für die Teilhabe der Rentner an den Lohnsteigerungen der Beitragszahler.

Ich glaube angesichts des 60. Geburtstages der dynamischen Rente sollte man dies auch einmal positiv hervorheben.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

nach der doch insgesamt sehr positiv zu beurteilenden Lage der gesetzlichen Rentenversicherung möchte ich nun zur Situation unseres Trägers kommen.

Bereits in der letzten Sitzung hatte ich Ihnen von den Schritten, die wir auf dem Weg zur Digitalisierung zurückgelegt haben, berichtet.

In der DRV Oldenburg-Bremen soll zunächst in den Leistungsbereichen papierlos gearbeitet werden.

Dazu sollen in Ausbaustufen über die Digitalisierung von Bestandsakten, einem reinen Dokumentenworkflow und in weiteren Ausbaustufen über den erweiterten Dokumentenworkflow, alle Geschäftsprozesse digital in unserem Programm rvDialog abgebildet werden.

Seit nunmehr einem Jahr wird in den Leistungsbereichen das Programm-Modul "rvPuR" (Postkorb- und Recherche-Client) eingesetzt.

Nach dem über Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen bereits im letzten Jahr die Einrichtung einer Scanstelle im eigenen Haus als sachgerecht festgestellt worden ist, haben wir die notwendige technische Ausstattung mit der Beschaffung von zwei Hochleistungsscannern vorgenommen.

Sobald die Scanner nach der Einrichtung und Testphase vollständig in Betrieb genommen werden können, werden wir mit unseren eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in das sogenannte späte Scannen einsteigen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

in der Arbeitswelt von morgen, beim sogenannten Arbeiten 4.0, vollzieht sich ein umfassender Wandel, dessen wichtigste Treiber und Trends die Digitalisierung, die Globalisierung, der demografische Wandel und der fortgesetzte kulturelle und gesellschaftliche Wandel sind.

Auf diese Entwicklung bereitet sich die Deutsche Rentenversicherung als Leistungsträger und als Arbeitgeber vor.

Bestandteil der Vorbereitung auf diese Veränderung ist, diese mit Blick auf den Arbeitsplatz der Zukunft in der Rentenversicherung zu beschreiben und aktiv zu gestalten.

Auf Basis von gesellschaftlichen Megatrends wurden Thesen zur der Frage entwickelt, wie wir in der Deutschen Rentenversicherung in Zukunft - in 20 Jahren - arbeiten.

Das Ergebnis ist ein ganzheitliches Positionspapier in Form von Thesen und Leitplanken, welches die Handlungsfelder Personal und Organisation zusammenführt.

Dieses Positionspapier hat der Bundesvorstand zur Kenntnis genommen und zur Kommunikation und Erörterung des weiteren Vorgehens in die einzelnen Häuser gegeben.

Das Papier befasst sich mit folgenden 10 Thesen:

1. Die DRV stellt sich auf gesellschaftliche Veränderungen ein und gestaltet sich um.
2. Der Kundenservice wird weiterentwickelt.
3. Herausforderungen des demografischen Wandels sind zu meistern - Reduktion der Ressourcen zu bewältigen.
4. Die neue Qualität der trägerübergreifenden Zusammenarbeit ist zu gestalten.
5. Die Wirtschaftlichkeit ist durch Konzentration und Netzwerke zu erhöhen.
6. Flexible Arbeitsformen sind einzuführen.
7. Arbeitsformen zur Wissensarbeit sind weiter zu entwickeln.
8. Die Personalgewinnung und ganzheitliche Personalentwicklung ist strategisch auszurichten.
9. Bildung ist individuell dauerhaft und flexibel umzubauen.
10. Die Führung ist zu Leadership- und Strategiebildung weiterzuentwickeln.

Wir werden uns zu diesen Inhalten positionieren und die Kommunikation im Haus und zu Mitarbeitern und Personalvertretung suchen.

Wir werden nicht nur den weiteren Diskussionsprozess, der über ein Transformationsmanagement auf Bundesebene geregelt wird, intensiv verfolgen, sondern auch unseren Beitrag dazu leisten.

Deshalb werden wir den Arbeitsplatz der Zukunft zukünftig als ständigen Tagesordnungspunkt vorhalten und Sie natürlich über die weitere Entwicklung informieren.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Digitalisierung hat bei der Aufstellung des Stellen- und Organisationsplans für das Jahr 2018 bereits Auswirkungen.

Dies und die Ergebnisse der laufenden Personalbedarfsentwicklung haben dazu geführt, dass wir hier die Anzahl der Stellen moderat von 555,5 auf 559, also um 3,5 Stellen, angehoben haben.

In den Benehmensherstellungsgesprächen zum Stellen- und Organisationsplan mit der Personalvertretung haben wir deutlich gemacht, dass Auswirkungen des Flexi-Rentengesetzes auf die Arbeitsmengenentwicklung zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht berücksichtigt werden können.

Wie Sie wissen, ist das Kernstück des Flexi-Rentengesetzes, nämlich die Änderung des Hinzuverdienstes, zum 01.07.2017 in Kraft getreten.

Dadurch, dass der Hinzuverdienst zukünftig nur noch jährlich zu beurteilen ist, erwarten wir belastbare Ergebnisse zu den Arbeitsmengenentwicklungen erst im kommenden Jahr.

Wie Sie wissen, ermitteln wir die Zahl unserer Ausbildungsplätze für die Hauptverwaltung über ein Personalentwicklungskonzept.

Auch hier stellt uns die Digitalisierung vor das Problem zukünftige Arbeitsstrukturen und die Anforderung an Stellen prognostizieren zu müssen. Dabei geht es beim

Arbeitsplatz der Zukunft um die Fragen, welche Wertigkeit die Stellen zukünftig haben, um entscheiden zu können, in welcher Laufbahn wir wie viele Nachwuchskräfte ausbilden müssen.

Wir haben für das kommende Ausbildungsjahr 8 Ausbildungsplätze im mittleren Dienst und 8 Ausbildungsplätze im gehobenen Dienst in den Stellen- und Organisationsplan eingestellt.

Auch wenn wir im mittleren Dienst damit über unserem errechneten Bedarf liegen, wollen wir im Hinblick auf höhere Fluktuationswerte und künftig knapper werdenden Bewerbungszahlen in diesem Umfang ausbilden.

Sollten sich im Hinblick auf zukünftige Strukturen Überkapazitäten im mittleren Dienst ergeben, wollen wir durch Qualifizierung für den gehobenen Dienst Vakanzen beseitigen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

zur Zukunftsfähigkeit gehört sicherlich auch, dass wir die Arbeitgebermarke Deutsche Rentenversicherung Oldenburg-Bremen stärken.

Dazu haben wir beschlossen, auf freiwilliger Basis auch im Jahr 2018 das System der Leistungsorientierten Bezahlung für die Beschäftigten fortzuführen.

Eine Evaluation hat ergeben, dass das Instrument der Leistungsorientierten Bezahlung intensiv genutzt wird, um gemeinschaftlich wichtige Prozesse im Interesse der Ziele unseres Hauses voranzutreiben.

Wir begrüßen im Übrigen sehr, dass im Rahmen des Audits Beruf und Familie eine Zielvereinbarung abgeschlossen wurde.

Die Ziele und Maßnahmen verteilen sich insgesamt auf 7 Bereiche:

- Arbeitszeit,
- Arbeitsorganisation,
- Arbeitsort,
- Information und Kommunikation,
- Führung,
- Personalentwicklung und
- Service für Familien.

Gerade auch mit diesen Maßnahmen werden wir einen Schritt in die richtige Richtung zum Arbeitsplatz der Zukunft machen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Bundesrechnungshof hatte mit einer vorläufigen Prüfmitteilung angeregt, die Jahresrechnung durch vom jeweiligen Rentenversicherungsträger unabhängigen Prüfer oder Prüfstellen prüfen zu lassen.

Die Vertreterversammlung der DRV Oldenburg-Bremen hat sich daraufhin nachhaltig in ihrer Sitzung am 14.06.2016 für eine Prüfung der Jahresrechnung durch die unabhängige hausinterne Innenrevision und gegen die Prüfung durch Dritte, zum Beispiel Wirtschaftsprüfer oder eine zentrale Prüfgruppe auf Bundesebene, ausgesprochen.

Die Kritik des Bundesrechnungshofes orientierte sich unter anderem daran, dass bei den Trägern der Rentenversicherung kein Fachpersonal für IT-Systemprüfungen und bautechnische Prüfungen vorgehalten werden.

Mit diesem Thema haben wir uns intensiv befasst und in den Stellen- und Organisationsplan 2018 entsprechende Stellen eingestellt.

Der Bundesvorstand hat eine Projektgruppe beauftragt, die verbindlichen Grundsätze für die Innenrevision zu überarbeiten sowie die mit dem BRH-Vorschlag einer zuständigkeitsübergreifenden Prüfstelle für die Jahresrechnung der Träger verbundenen personalwirtschaftlichen, organisatorischen, rechtlichen und logistischen Fragen zu untersuchen und aufzubereiten.

Daraufhin hat der Bundesrechnungshof seine Prüfung abgeschlossen und um Mitteilung gebeten, sobald der Bundesvorstand einen Beschluss über den Vorschlag zur Einführung einer unabhängigen Prüfstelle getroffen hat.

Nach dem jetzigen Stand der Diskussion kann man davon ausgehen, dass es grundsätzlich bei den bisherigen Modalitäten zur Prüfung der Jahresrechnung bleibt, jedoch weitere Optimierungsmöglichkeiten des derzeitigen Systems ausgeschöpft werden.

Der Bundesvorstand wird frühestens Mitte November eine Entscheidung treffen, so dass dieses Thema in die neue Amtsperiode verabschiedet wird.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

mit dem kontinuierlichen Vergleich der Benchmarkingergebnisse mit den anderen Trägern in den Dimensionen Wirtschaftlichkeit, Kundenorientierung, Qualität und Mitarbeiterorientierung gelingt es uns, unsere Stärken zu erkennen und bei Bedarf frühzeitig Veränderungsprozesse einzuleiten und dadurch mittel- und langfristig wettbewerbsfähig innerhalb der Organisation der Rentenversicherung zu bleiben.

Wie über unser Leitbild als Ziel formuliert, haben wir überdurchschnittlich gute Ergebnisse im vergangenen Jahr erzielt und in einigen Bereichen sogar Spitzenpositionen eingenommen.

Die guten Ergebnisse sind vor allem Verdienste der engagierten Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, bei

denen ich mich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bedanken möchte.

Gerade auch weil es im Benchmarkingsystem zu Neuerungen kommen wird, wollen wir eine strategische Diskussion über die Steuerung mittels Benchmarking im Vorstand führen.

Ein strukturiertes Benchmarkingverfahren für die Kliniken befindet sich zwar noch im Aufbau, trotzdem finden Benchmarkingaktivitäten auch in den Kliniken statt.

Von den insgesamt 55 Benchmarkingprozessen der Kliniken in der Deutschen Rentenversicherung beteiligt sich die DRV Oldenburg-Bremen mit ihren drei Kliniken insgesamt an 14 Prozessen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

damit möchte ich auf die Entwicklung unserer Reha-Kliniken überleiten.

Im vergangenen Jahr waren unsere drei Kliniken wirtschaftsplankonform vollausgelastet und haben Betriebsüberschüsse erzielt.

Dies ist vor allem auf die hohe Fremdauslastung zurückzuführen.

Auch für das laufende Haushaltsjahr werden zumindest ausgeglichene Betriebsergebnisse für alle drei Kliniken prognostiziert.

Durch kontinuierliche Investitionen wollen wir die Qualität und die Wirtschaftlichkeit unserer Kliniken weiter verbessern.

Deshalb haben wir in Maßnahmen der IT, des Brandschutzes, der Hygiene, der Sanierung von Patientenzimmern und Therapieeinrichtungen und zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit durch Energieeinsparungen investiert.

Vor allem in den Kooperationsstandorten in Bad Schwalbach und Bad Kissingen sind umfangreiche Sy-

nergien über die trägerübergreifende Zusammenarbeit möglich, die wir nutzen wollen.

So gibt es 39 Handlungsfelder der Kooperation im medizinischen Bereich, im Verwaltungs- und Wirtschaftsreich sowie bei bereichsübergreifenden Aufgaben.

Dank der engagierten Arbeit der Leitungen und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kliniken habe ich keine Bedenken, dass wir auch die Zukunft unserer drei Kliniken in Bad Schwalbach, Bad Wildungen und Bad Kissingen positiv gestalten können.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

damit bin ich am Ende meines letzten Tätigkeitsberichtes in dieser XI. Amtsperiode angelangt.

Ich glaube auch dieser Bericht zeigt wieder, dass wir mit der Deutschen Rentenversicherung Oldenburg-Bremen auf einem guten zukunftsweisenden Weg sind.

Viele Aufgaben, die uns von der Politik und dem Gesetzgeber gestellt wurden, haben wir erfolgreich bewältigt oder Prozesse eingeleitet, die es uns auch in Zukunft ermöglichen werden, die an uns gestellten Erwartungen und Ansprüche zu erfüllen.

Sie als ehrenamtliche Mitglieder der Selbstverwaltungsorgane haben Ihren Teil dazu beigetragen, dass wir auch als einer der kleinen Träger in der Deutschen Rentenversicherung einen guten Platz behaupten können.

Dafür danke ich allen, die nun zum Ende der Amtsperiode aus ihrem Ehrenamt ausscheiden, aber auch denen, die in der neuen Amtsperiode weiter an dem Ziel mitarbeiten wollen, die Deutsche Rentenversicherung Oldenburg-Bremen als regionalen Rentenversicherungsträger weiter zu entwickeln.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!